

tharingier erschließen: Sie galt nicht der Niederlage Konrads ‘des Jüngeren’, wie Wipo dies mit erkennbaren Vorbehalten referiert, die Forschungsliteratur dies aber vielfach ohne Vorbehalte nachgeschrieben hat¹⁸⁵; sie galt vielmehr der Ausschaltung Liudolfs, der gemäß der vorausgehenden genealogischen Überlegungen ein angeheirateter Neffe Gozelos und ein angeheirateter Vetter der Hennegauer war, während Gozelo und Friedrich von Oberlothringen als Vettern zweiten Grades miteinander verwandt waren¹⁸⁶! Es war auffälligerweise Pfalzgraf Ezzo, der die Aussöhnung der lotharingischen Herzöge mit Konrad II. anbahnte: Als ihn 1025 in Aachen die Nachricht vom Tod seiner Gattin († 4. November 1025) erreichte, verhandelte er gerade mit „lotharingischen Großen“¹⁸⁷. Deren Spitzenrepräsentanten wären die Herzöge gewesen¹⁸⁸.

S. 40f.; REULING, Kur (wie Anm. 6) S. 20f.; ERKENS, Konrad II. (wie Anm. 5) S. 37-40; WERNER, Herzog (wie Anm. 98) S. 434 Anm. 366, S. 437; SCHIEFFER, Ein deutscher Bischof (wie Anm. 56) S. 346; Harry BRESSLAU, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Konrad II. 1 (1879) S. 34-39, 55. Den Gesta episcoporum Cameracensium (wie Anm. 123) III 50, S.485,6-7 zufolge scherten als erste die Bischöfe aus der Verschwörergruppe um Gozelo aus: *Quod [d.h. sacramentum] episcopi primi infregerunt, qui se primos dederunt*. Wipo (wie Anm. 170) c. 2 S. 20,1-3 hat daher die Wahrheit wohl etwas ausgeschmückt, wenn er direkt anschließend an der Verstimmung der Lotharingier zu Kamba (siehe Anm. 182) behauptet: *qui tamen cito reversi ad gratiam regis ... gratanter acceperere* und erst danach die Weihe Giselas zu Köln erwähnt!

185) Als Konrad ‘der Jüngere’ sich zu Kamba mit ‘den Lotharingiern’ unterhielt, hat er wohl versucht, den lotharingischen Anhang Liudolfs im letzten Augenblick noch für sich zu gewinnen. Als ihm dies nicht gelang, muß er die Aussichtslosigkeit seiner Bewerbung eingesehen und sich der Mehrheit der Wähler angeschlossen haben.

186) Gozelo I. weigerte sich vorübergehend nach dem Tod Konrads II. (1039), dem schon elf Jahre zuvor designierten Heinrich III. zu huldigen, vgl. Gesta episcoporum Cameracensium (wie Anm. 123) III 55 S. 487: *Ad quem [Heinrich III.] saepedictus pontifex [Gerhard von Cambrai] iens, manibus se illius commisit, pariterque dux Gothilo, qui aliquantulum denegare disposuerat*. Zu dieser Zeit war jedenfalls noch Liudolfs Sohn Konrad/Cuno am Leben, der als Repräsentant der übergangenen Thronansprüche der Ezzonen gelten konnte! Siehe auch Anm. 31.

187) Brunwilarensis monasterii fundatorum actus (wie Anm. 10) c. 16 S. 134f.; GLOCKER, Die Verwandten (wie Anm. 14) S. 295; WERNER, Herzog (wie Anm. 98) S. 434 Anm. 366, S. 437. Ezzo selbst muß sich schon am 23. September 1024, als Konrad II. zu Aachen erschien, den Tatsachen gefügt haben, andernfalls wäre er sicherlich als Pfalzgraf ersetzt worden.

188) Gerhard von Cambrai war Gozelos Verschwörung nicht beigetreten, „weil er deren Urteil nicht beistimmen konnte“. Er suchte den Frieden wiederherzustellen, blieb währenddessen aber dem Hofe fern, wenngleich er seine Position